

Abonnement:
Dienstl. 22½ Pgr.
bei unentgeltlicher
Lieferung in's Haus.
Durch die Post
vierteljährl. 25 Pgr.
Einzelne Nummern
1 Pgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von und unbekannten Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämienrechnungs-Zahlung durch Briefmarken oder Postleitzahlung auf. 10 Silben kosten 1½ Pgr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. **Erg. d. Dresd. Nachr.**

Nr. 43. Siebenzehnter Jahrgang. **Mitredacteur: Theodor Drobisch.** **Dresden, Montag, 12. Februar 1872.**

Dresden, den 12. Februar.

— Wegen Ablebens der Frau Herzogin von Meiningen finden die für heute und morgen angelegten Volks bei Sr. I. H. dem Prinz Georg und bei J. M. dem König und der Königin nicht statt.

— Morgen kommen die Einnahmen aus den Staatseisenbahnen zur Beratung in die 2. Kammer. Die günstigen Betriebsabschlüsse des Jahres 1870 haben das Finanzministerium veranlaßt, diese Einnahme um 320,000 Thlr. jährlich höher zu veranschlagen, als erst angenommen worden war. Sie betrage daher 12 Millionen; nach Abzug der Betriebskosten und von den Gehaltszulagen in Höhe von 193,000 Thlr. verbleibe ein Bruttoeinkommen von 4,900,000 Thlr. Welche Gehaltsaufbesserungen das Fahrrpersonal und die Weichensteller erhalten sollen, haben wir mitgetheilt. Andererseits beantragt der Abgeordnete Ludwig, daß die Zulage bei diesen Beamten nicht bloss nicht unter 40 Thlr., sondern wenigstens 60 Thlr. betragen solle. Abg. Schröder beantragt den niedrigst besoldeten Angestellten mit einem Gehalt bis 170 Thlr. eine Zulage nicht unter 30 Thlr., bei Gehalten bis 250 Thlr. nicht unter 45 Thlr., bei Gehalten bis 650 Thlr. nicht unter 60 Thlr. zu gewähren. Weiter liegen Anträge der Finanzdeputation vor auf Einführung einer 4. Wagenklasse bei den Staatsbahnen und die Erwärzung aller Wagenklassen im Winter. Die Regierung widerstet sich dem Antrag wegen der 4. Wagenklasse nicht, weist aber auf die große Schwierigkeit hin, weil jetzt schon bei 3 Wagenklassen eine nicht unbeträchtliche Zahl von Achsen strickenweise leer läuft. Bei einer 4. Wagenklasse würde die ohnehin schon zu bewegende totale Last vermehrt werden, oder man müßte Parallelzüge einführen. Höchstens will die Regierung Wagen-4. Klasse den eigenlichen Postzügen beigeben und sie auf Strecken beschreiten, wo ein besonderes Bedürfnis dazu vorhanden ist. Die dem internationalen Verkehrs dienenden Eis-, Schnell- und Couierzüge sollen keine Wagen 4. Classe erhalten. Was die Erwärzung der Wagen anlangt, so sagt die Regierung, daß die technischen Studien hierüber noch nicht beendet sind. Außerdem regte die Deputation die Beurtheilung des lebensgefährlichen Compagnons der Bütte während der Fahrt an. Die Regierung hält aber ein, daß sei nur möglich, wenn die Eisenbahnwagen eine bestimmte Zeit vor der Abfahrt geschlossen, alles später kommende Publikum von dem Wissenschatz ausgeschlossen und auf allen Zwischenstationen der Aufenthalt der Bütte solange verlängert würde, um auch bei vorhandener beträchtlicher Frequenz die Billetkontrolle während des Stillstandes des Zuges zu vollenden. Alles das würde aber eine große Verzögerung der Züge bewirken. Oder man müßte alle Bahnhöfe umbauen, daß da's Publikum, das nicht mitfahren will, von dem Perron absteigen ausgeschlossen wird, dabei müßten aber noch vor Abgang des Zuges alle Bütten kontrolliert werden. Darauf kann die Bahnhöfe aber nicht eingerichtet, das zu große Geldopfer verlangen, und das Publikum läßt sich's wohl auch kaum gefallen, vom Perron ausgeschlossen zu werden. Auch sei statthalt nachgewiesen, daß durch die Compagnons der Bütte während der Fahrt nur sehr wenig Unglücksfälle sich ereigneten. Endlich haben die Abg. Dr. Hahn, Seidel und Zahn die mehrere Anträge gebracht, daß die Erdarbeiten, Hochbauten &c. fünftig öffentlich veraccordirt werden. Abg. Uhle beantragt Errichtung von Perrons auf allen Bahnhöfen, wo sie noch fehlen, und Befestigung des lebensgefährlichen Ueberganges auf einzigen Bahnhöfen.

— Am Sonnabend Abend feierte der literarische Verein das zwanzigste Stiftungsfest seines Bestehens in den Räumen der Societät in einer im Ganzen sehr gelungenen Weise. Um das Zustandekommen des Festes hatte sich in ganz vorzüglicher Art der Vorstand, Professor Dr. Diesel, welchen der Verein in den letzten Jahren so viele Anregungen zu verdanken hat, sowie Componist Louis Schubert, endlich der Hofkapellmeister Völker verdient gemacht. Ihrem vereinten Wirken, ihrem Eifer in der Beförderung zahlloser Schriftsteller war es möglich gewesen, zwei in ihrer Art vorzügliche Aufführungen zu Stande zu bringen. Man hatte in die erste Einundzwanzigste der deutschen dramatischen Dichtung zurückgegriffen und führte "Die gebürtig und gehorsam Margräfin Griselda" von dem Altmeister Hans Sachs auf. Die Novität des biederer Nürnberger Meistersingers gelangte, unterstützt von dem jungen Eingehen sämtlicher Mitwirkender auf die dichterischen Intentionen und unter der ausgezeichneten Leitung von Völker, zu einer wirkhaften Darstellung. Weiter wurde das scherhaftzige Singspiel "Adrian von Osade", Musik von Weigel, in der glatzesten und gesanglich tüchtigsten Weise ausgeführt. Die Musik hatte Herr Schubert sehr geschickt arrangiert. Den Aufführungen war noch ein concertlicher Theil vorausgegangen, in welchem Pianist Hess und Fräulein Schubert, Tochter des Componisten, die einer vielversprechenden Zukunft auf der Bühne entgegengeht, reichen Beifall erhielten. An diese geistigen Genüsse stolz sich ein Festmahl an, welches leider den Erwartungen, die man an einen literarischen Verein stellt, nicht entsprach. Die Tochte waren geistig nicht von hohem Fluge, derjenige, der von einem Vlo-

roße anfang und mit einem Hoch auf die Gäste schloß, außerst breitspurig und gefügt. Nicht einmal ein Tafelkleid belebte die Stunde. Abwechslung in die Reihe der Tochte brachte ein jugendlicher Trinkspruch, ausgebracht von dem geist- und witsprudelnden Adv. Jüdich, und ein Gedicht, vorgetragen von dem ehrlichen Greife, dem verdienten Cantzler Röhle. Vorzüglich war die Küche des Restaurateurs Wohllebe und der Keller der Societät.

— In Berlin fand dieser Tage die Gerichtsverhandlung gegen den Maurermeister Arthur Werner, Zimmermeister Max Werner Bruder des Erstgenannten, und den Polizeiwachtmeister Schornagel statt, angeklagt der fahrlässige Tötung und Körperverletzung mehrerer Menschen durch den seiner Zeit viel besprochenen Hauseinsturz in der Oranienstraße. Das Urteil des Gerichtshofes geht dahin, daß Arthur Werner mit zwei Jahren Gefängnis und Max Werner mit einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis zu bestrafen, der Polizeiwachtmeister Schornagel dagegen nicht schuldig und deshalb freizugesprochen ist. Den Urteilsgründen entnehmen wir, daß der Gerichtshof dem Urteil der Sachverständigen, die Construction des Häuselstos sei nicht dazu angehalten gewesen, gegen denselben schwerbeschädigte Personen mit geringfügiger Vorlage und ohne Grundbemürfung der Widerlagsprüfer einzuspannen, beitrat, und darin eine Zuwiderhandlung gegen allgemein anerkannte Regeln der Rechtskunst erblickte. Daß der Einjurz die Folge des Einbrüdens des Häuselstos war, wird als selbstverständlich hingestellt. Dem Angeklagten Schornagel war in seiner Hinsicht eine Pflichtverhältnißlösung nachzuweisen, er mußte also freigesprochen werden.

— Vor einigen Tagen sind die neuen sächsischen goldenen 20-Markstücke ausgegeben worden. Dem Urteil, welches allgemein über die preußischen Goldmünzen gefällt wird, dürften auch die sächsischen nicht entgehen. Man ist, was Gewicht und Ausführung anlangt, allerdings sehr enttäuscht worden. Das Wappen, welches in seiner Häufung: innerhalb des deutschen Reichswappens das preußische Wappen und innerhalb dieses wieder des Hohenzollern-Wappen, nur unökologisch wirkt und die Einzelheiten nicht klar hervorhebt lässt, wiederholt sich zwar auf allen deutschen Goldmünzen, da die Matrizen von Berlin geprägt werden; aber auch das Portrait des Königs Johann hat die freundlichen Züge, die selbst auf den kleinen Neugreichen so klar ausgeprägt sind, gänzlich vermisst. Das Antlitz des Königs ist fast maskenartig oder wie versteinert aufgezogen.

— Wenn man den reizenden Aufenthaltsort, die „Saloppe“, besucht und im Genuss der herrlichen Aussicht unter den alten Linden sitzt, zu welcher gestern die ersten Staate zurückkehrten, so wird man eingerahmt sentimental in der Annahme, die beim Publikum so lange in Ehren gestandene Aufführung thue ihre letzten Abschlußze. Zunächst soll sie ja doch eingehen und über die Neueroöffnung, die etwa später zu erwähnen sei, lönnte, verlautet noch nichts. Wir glauben im Einen sehr Bieler zu sprechen, wenn wir dem Künste Ausdruck geben, es möge noch vor Ablauf des jungen Lebens an geeigneter Stelle ein neues Rehearsalshaus errichtet und dem Publikum durch den jungen, höchst intelligenten Wirth übergeben werden.

— Auf der Schützenaufführung hat gestern Vormittag ein kleiner Brand stattgefunden. In einem dortigen Logio war ein Bett angezündet. Weitere Schaden ist nicht verursacht und der Brand sehr schnell wieder gelöscht worden.

— Der jungen Entzückenden und Geissengegewalt eines 11-jährigen Knaben, des Sohnes eines Gasthofbesitzers Namens Hirckhoff verdanken zwei Kinder das Leben. Unfern des Elbhalms bei Pirna führt vor kurzem der genannte Knabe Schlittschuh, während drei Kinder in der Nähe schwimmen. Da brechen alle drei ein. Hirckhoff eilt sofort zur Elbmühle und versucht, am Ende der verhängten Wallstraße und zwar die Bergabwärts, nach der Altmühlstraße zu liegenden Ecke, heftig zu drehen, da in derselber Gegend mehrere Schulen, öffentliche und private, ziemlich nahe beisammen liegen, ein ruhiges Vorübergehen, fern von aller Reiberei, der Jugend derartiger Gegend doppelt zu empfehlen sei.

— Geigt auch ein Goldstück! Eine hübsche Pariser Firma soll, wie man uns versichert, für die neu begründete Dresdner Wechselbank um den Preis von 200,000 Thlr. etworben werden sein. Werner soll das bekannte Portifexhaus, welches die Bürgerwiese mit dem Molteiplatz verbindet, von dem Baron von Wuthenau um 80,000 Thlr. verkauft worden sein.

— Der Umtausch der alten Briefmarken kann nur noch bis nächsten Donnerstag den 15. Februar stattfinden.

— Entsprang, ist den 3. Februar, also Tags darauf, schon wieder in ein Verkaufsstöck in der Heinrichstraße gekommen, bat sich für einen Offizierdiener ausgegeben und für seinen angeblichen Hauptmann einen schönen Kleidoffer verlangt, welchen er, da derselbe erst noch einmal überstrichen werden sollte, eine Stunde darauf auch abgeholt hat. Der Preis des Koffers ist 5 Thkr. In diesem letzteren Tage trug Bormann einen Waffenrock, der nicht seinem Regiment gehörte, denn es waren auf den Achselklappen die Namenszüge des Kaiser-Wilhelm-Regiments.

— Aus Teplitz wird uns gemeldet, daß die dortigen beiden Männergesangsvereine zu morgen, als dem Faschingstag, einen großen Maslenitsaumzug veranstaltet haben, zu welchem Freunde von allen Gegenden angemeldet sind. Es ist der vierte öffentliche Umzug, den die Teplitzer halten, und haben sie die größten Anstrengungen getroffen, das ganze glänzend und schön herzustellen, namentlich werden hierbei die männlichen und weiblichen Traditionen der Gefangenbewölkung des Kaiserstaates Österreich zum Vorschein kommen. Der Zug beginnt um 1 Uhr und bewegt sich durch die Straßen der Stadt bis zum füllig Gläserischen Gartenalon, alwa wie gewöhnlich ein Kommers stattfindet, zu welchem auch Freunde gegen Entrée Zutritt haben.

— Verlaubbarungen im Handelsgericht: Eingetragen die Firma „Dresdner Wechselbank zu Dresden“. Directoren sind die Herren Eduard Meyer und Carl Simon, beide hier; die Herren Harter u. Linke, summt künftig Harter und Lubitsch, und ist der Kaufmann Herrn Friedr. Wilhelm Lubitsch, hier; die Firma J. & J. Hieke eingetragen, Inhaber Herren Franz Hieke und Joseph Hieke, beide Fabrikanten, hier.

— Substationen. Morgen wird subhosiert: in Lüttgenberg, Johann Riedel's Haus, Wirtschaftsgebäude und Feld in Christgrün, 1750 Thlr.

— Offizielle Gerichtssitzung am 8. Februar. Unter Auseinander der Öffentlichkeit fand die Verhandlung über den Einpruch in Privatlagern Emil Koch's wider Heinrich Gustav Wolfrath, beide hier, statt. — Der Bader Adolph Bernhard Weiß in Rosendorf war in die sehr üble Lage gekommen, daß sein Gläubiger ihn auspenden ließ. Es wurde Verschiedenes von seinen Sachen durch das Gericht mit Beslag belegt, aber in seiner Einschätzung gelassen. Von dem Abgesetzten hat nun der Prozeßzeugen einen Wagen verlaufen, resp. dem Gläubiger entzogen. Daraufhin geschah Anzeige beim Döhlener Gerichtsamt und dieses verurtheilte Weiß wegen Hintereinandersetzung der Hilfsvollstreckung zu 2 Wochen Gefängnis. Er erhob gegen den erstaunlich Erkenntnis Einspruch und wurde heute, nach dem Staatsanwalt Professor Schubert das Urteil in das Gerichtsamt des Gerichtshofes gestellt, von diesem freigesprochen, da es nicht erwiesen sei, ob die Abfändung legal gewesen. — Auf „Charlottenhof“ wurde „gebaut“; auch der Arbeiter Carl Friedrich Rothe war dort anwesend, obgleich über das zum Tonnen geeignete Alter schon ziemlich hinaus. Zwei Gendarmen waren am betreffenden Juni-Abend 1870 zufällig eingesetzt, um auf einen angeblichen „von Wolfersdorf“ zu vigilieren. Da gab's plötzlich unter den Tänzern Scandal, die Ordnungssorgane suchten denselben natürlich zu schlagen und arretierten den Hauptzebedienst. Als sie diesen hinausgeschafften und schon an der Treppe angelangt waren, packte plötzlich Rothe, jedenfalls aus Freundschaft für den festgenommenen, den Stadtgendarman Wohlmann, um ihn auszuhelfen und die Treppe hinunter zu rutschen. Nur durch Beistand seines Collegen und eines Civilisten konnte sich Wohlmann von den eben nicht gerade gutgemeinten Unnachmungen Rothe's befreien, der übrigens, wie sein Personalbogen aussieht, etwas zum Exzellenz neigt. Das Erkenntnis des Einprichters lautete auf 10 Tage Gefängnis. Staatsanwalt Professor Dr. Hartmann beantragte Bestätigung und diese wurde auch vom Bezirksgericht ausgesprochen. — Maskenball war im Victoria-Salon. Viel hübsche „Dämmchen“ waren dort erschienen und die zahlreich versammelte Herrenwelt unterließ nicht, den nichts weniger als spröden Schönern ihre Huldigung darzubringen. So hatte sich auch Herr Meyer eine hohe Rolle ausgesucht, welche ihrer Angabe nach den postlichen Namen „Laura“ hieß; er bot ihr ein kleines Souper an, dies wurde dankbar acceptirt. Als Herr Meyer aber nur ein paar Glas Wein vorzahnen ließ, war dies der Kleinen nicht genug; sie verlangte Champagner. Herr Meyer hiß in den saueren Apfel und bestellte eine flasche Lößnitzer. Der verschloß nicht seine Wirtung; die hübsche Laura wurde zutraulicher und zärtlicher, kurz, sie war ganz in Herrn Meyer weg. Man schärferte, scherte, herzte, lachte eine ganze Zeit lang, aber immer anständig. Da bemerkte die Freunde-Laura plötzlich an einem Finger ihres Anbeters einen goldenen, mit einem Topas geschmückten Ring. Lächelnd zog sie denselben ab und stellte ihn an einen ihrer schlanken Finger, natürlich nur um zu sehen, ob er ihr passe. Herr Meyer hatte dagegen nichts einzubringen. Plötzlich erinnerte sich aber Laura, daß sie einem Herrn, welcher ihr ein Goldstück versprochen habe, zugesagt, sie wolle ihn nach Hause begleiten; derselbe wünschte draußen an der Thür; Herr Meyer sei aber so lächerlich,

heß sie es vorziehe, noch länger in dessen Gesellschaft zu verbleiben und sie werde deshalb dem betreffenden Goldfuchs „die Schiffe“ geben; sie werde gleich wiederkommen.“ Herr Reger aber kannte die Sache etwas sonderbar vor und er verlangte Rückgabe jenes (auf 3 Thlr. 20 Pfgr. tarifirte) Ringes. „Den friegen Sie, wenn ich wieder reinkomme!“ rief Fräulein Laura und verschwand im Masengewühl. Herr Reger wartet eine halbe, er wartet eine ganze Stunde und merkt endlich, daß er wirklich geneigert ist. Anzeige wird von ihm erstattet und seine hübsche Freundin, Anna Josephine Elisabeth Thomas benannt, welche in Pauay heimathserachtigt und schon einmal wegen Eigentumsoergertheit bestraft worden ist, verurtheilt der Einestrichter wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis. Zu ihren Gunsten wurde vom Staatsanwalt Professor Dr. Hartmann Einspruch erhoben, welcher in der Handlungswelt der Thomas keinen Diebstahl, sondern nur eine Unterschlagung erblieb. Der Gerichtshof trat unter Bestätigung der schon verhängten Strafe dem in ehrlichen Geiste motivierten Antrage des Staatsanwalts bei.

— Tagesordnung für die 17. öffentliche Sitzung der ersten Kammer, Montag, den 12. Februar 1872, Mittags 12 Uhr. 1. Beratung des Berichts des 3. Deputation über den Antrag des Herrn Präsident Dr. Schöfflitz, einige Abänderungen der Gesindeordnung vom 10. Januar 1855 betreffend; 2. besgleichen der 4. Deputation über die Petition C. Hünemüllers zu Nossen und Senften um Abänderung der Gesetzgebung über die Gründungssätze.

— Tagesordnung für die zweitunddreißigste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer, Montag, den 12. Februar 1872, Vormittags 11 Uhr. 1. Wiederholung der Abstimmung über die Anträge a) Nr. 38 des Abgeordneten Penzig, zu Seite 30, b) Nr. 30 des Vizepräsidenten Streit, zu Seite 32 des Deputationsberichts über das Einnahmebudget. 2. Bericht der zweiten Deputation (Abteilung A), das Budget der Staatsentzünfte; besondere Verhandlung über Pos. 10 bis Pos. 22. Deputationsbericht Seite 37 bis Seite 61.)

Königliches Hoftheater.

König Richard der Dritte. Historisches Drama in fünf Aufzügen von Shakespeare. Nach A. W. von Schlegel's Übersetzung, eingerichtet von K. Dingledore.

Nachdem die englischen Königräume, der ganz Historienzyklus des großen britischen Dichters auf unserer Bühne dem Publikum vorgeführt wurden, endigte man mit König Richard III., jene Tragödie, welche in den Jugendarbeiten Shakespeares gehört, indem er sie in den Jahren 1592 oder 1593 geschrieben. Schon in den beiden Theilen Heinrich's VI. sehen wir eine Charakterentwicklung Richard's III., dieses aus dem blutgebadeten Boden herauswachsenden schrecklichen Mörders für alle die Schuld, welche vom Geschlechte zu Geschlecht getragen, von dem einen dem Andern zugemalzt worden. Man erwäge nur seine Worte in obigen Theil:

„Ich kann nicht weinen, alles Mahr in mir
Benzigt kaum, mein lichterliches Herz zu tödten etc.
Wer weint, vermindert seines Grimmes Tiefe,
Ocum Thränen für die Kinder, Maide mit.“

Schon dieser Zug reicht hin zur Schilderung seines Charakters, der von Scene zu Scene sich immer furchtbarer gestaltet, während seine Gegner zur Vervollständigung sich noch über sein maßgefertigtes Neuherrn vernehmen lassen. Wir sehen schon früher die Schärfe seines Verstandes, Haß und Rache gegen die Feinde des Hauses York, Verlustlein seiner Höchlichkeit und Rauch für die Ungerechtigkeit der Natur.

Ausgerüstet mit diesen Eigenschaften, tritt er in die Tragödie „Richard der Dritte“ ein, wo er sich ja gleich durch seinen Monolog als der Bösewicht kundgibt. Das schon früher abgelegte Gesänkniß: „Ich habe keinen Bruder, gleide ke in einem ic... Ich bin ich selbst allein!“ wird das Motiv für alle seine weiteren Handlungen. Seine ganze Natur ist demontisch und in Hinsicht auf dieselbe, welche ja auch den Zuschauer feststellt, ist die unmöglich scheinende Situation: seine freude Werbung um die an der Leiche ihres Schwiegervaters trauernde Anna, überhaupt denkbar. Er beobachtet stets die Wirkung seines Heuchels und triumphiert hinterher, wenn ihm wieder ein rechter Meisterschreit gelungen ist.

Zu den Gestalten der Tragödie von Bedeutung gehört Margaretha. Wieviel sie nicht unmittelbar an der Handlung Theil nimmt, verleiht sie dennoch der Dichtung einen ungemein gecharzten Zug. Shakespeare hat diese „Wölfin von Frankreich“ aus Heinrich VI. noch hier herübergeführt, um in dieser Tragödie den Zusammenhang derselben mit dem ganzen Dramencyclus energisch hervorzuheben. Sich der Freude bei jeder neuen Unthat überlassend, die gegen ein Glück des Hauses York gerichtet ist, jedes Unglück verhöhndend und als gerechte Vergeltung des Himmels preisend, erscheint sie hier gleichsam als die Faerie der antiken Tragödie. Sie ist der Chorus, der mit blutigem Zunge immer wieder auf den Sinn dieser Tragödie hinweist, daß wir in ihr, als dem letzten Theil der ganzen Dramenreihe, als deren blutigen Schlussact zu erkennen haben.

Strengh genommen fehlt die Tragödie Richard III. schon außerhalb des Kampfes die rohen und weißen Note, die Schlacht von Bosworth aber schließt doch erst die ganzen Kämpfe ab und außerdem ist Richard selbst das eigentliche Produkt, die nachgelassene Schöpfung des vorausgegangenen furchtbaren Bürgerkrieges. Aus dem sinnigen Schoße jenes Unheils ist Richard entsprungen, „der Hölle schwärzer Spurier“, in ihm vereinigen sich gewissermaßen jene Momente der Schuld, die wir bisher in den früheren Geschichtsbüchern unter zahlreichen Individuen verheitlichen. Wie Margarethen die leichten Züge, so sind ihm die leichten Unthaten vorbehalten gewesen; in ihm drängt sich die ganze Kette folgen schwerer Ereignisse aus der Dramenreihe in höchster Potenz zu einem einheitlichen und eindringlichen Schreckbild zusammen. Wohl kann er sich der Tapferkeit rühmen, was aber bei anderen Helden sich als Männersangzen erweist, das ist bei ihm nur ein Refutat seiner Männlichkeitserklärung, Verhöhnung der sittlichen Ordnung der Welt.

Herr Jaffé spielte den Richard, die Röschke, welche die physische Kraft bis auf den letzten Haarstrich und den Darsteller fünf Acte hindurch in fieberhafter Anregung erhält, männliches Mahr zu halten und einen wohltuenden Eindruck zu hinterlassen, infossem dieser namentlich auf der Vermeidung aller Extremen, Unschönen, Grauen beruht, dies bestreben warfete durchgängig und brachte ihm mehrfachen Beifall. Unter

den Fraurollen, in Shakespeare's Schauspielen weniger her vorragend, traten hier Margaretha von Anjou — Frau Baye, Johann Anna — Fräulein Ulrich, und Elisabeth — Fräulein Langenhahn, besonders hervor. In der Scene der drei klugen Weiber an den Stufen des Palastes, wo die tiefe Symbolik zu eindringlicher sinnlicher Erziehung kommt und sich zu erschütternder Erhabenheit gestaltet, erfreute durch den mächtig schmerzlichen Ausdruck ihrer Worte namentlich auch Fräulein Berg. Besonders hervorzuheben ist aus der reichen Männerzahl des Personales noch Herr Barth, — Goett, Herzog von Clarence; die übrigen Partien treten zu sehr in den Hintergrund, um den Herren Wards, Robertstein, Eichberger, Walther, Winger und Hanstein Gelegenheit weiterer Entfaltung zu geben. Namentlich dem Letzteren, der in der Sälichkeit seines Wesens als eine milde Bildgestalt erscheint und nach so vielen blutigen Kämpfen den Segen des Himmels für die Vereinigung der rothen und weißen Note erlebt. — Hinsichtlich der Scenarie waltete hier und da über der Vorstellung sein guter Stern „Orpheus in der Unterwelt“ mit seiner Probenvorbereitung kaum vielleicht darüber Aufschluß geben.

Ehrentlich war die große Theilnahme des Publikums; gewiß ein seltener Fall bei einem Trauerspiel, obgleich ein Stück von Shakespeare dieser Art, trotz dem Wechsel der Situation, einem großen Theile der Zuschauer etwas fremd bleiben dürfte. Die Urvorlage liegt nicht fern. Wir sind durch spätere, auch tiefführende und erhabene Dichter daran gewohnt, daß uns in den dramatischen Schöpfungen der geschichtliche Stoff verarbeitet geboten werde in romantischer Ausbildung. So gab Göthe seinem Egmont einen eigenen Farbenplan durch die Episode mit Albrecht. Sie sollte den ersten, historischen Stoff mit Bildern sinnlicher Lust auszumachen und so für das Publikum reizvoller machen. Schiller, von älterem Geschick geleitet, fügte zu dem historischen Stoff des Wallenstein die hohen Gebiete der Poësie, er schuf Thella und Marz; ohne diese beiden würde Wallenstein eine weit geringere Aufnahme im deutschen Publikum gefunden haben. Welcher Unterschied in Schiller's und Shakespeare's Empfindungsweise.

Th. Dobroffish.

Gemüthliche Wochenblätter.

Nun hört Alles auf, und der alte Satz, daß das Hundeauge springt, wo wir es am Wenigsten vermuten und daß das Schlimme auch kein Gutes im Gefolge, bestätigt sich von Neuem. Diesmal sprang aber nicht das Hundeauge, sondern das Mäuselein unverhofft auf, denn daß wir billiger Kleidungsstücke erhalten und aus der abhängigen Kleiderknödel etwas heraus sind — wen haben wir es zu danken? Man höre uns nahe. Den Heldinauhausen und deren unverwüstlichen Appetit gebuhrt diesmal das Verdienst. Diese ägyptische Landylage hat nämlich und natürlich im Österreichischen, die Kluren der Züge zu rücken, so ratteklah abgesessen, daß die großen Zunderabfälle ihre Thäuschkeit einstellen müsten, wodurch Millionen von Kohlenfuhren unvermeidbar blieben, die nun der frivolen Menschheit direkttement zu Hause waren. Richten wir hier den philosophischen Diskurs, so fragt es sich, was besser ist, eine warme Stube oder weniger kalte Stube. Die Armut wird es gewiß mit ersterer halten, denn was kostet der süßeste Knopf, so war die Stube mit Zuckersüßem anfallen möchten. Damit diesem Mäuseappetit, sieht man darum jetzt weit weniger frischer und unzufriedene Gesichter als zur Weihnachtszeit.

Die Herzen Jesuiten sind dermalen darüber nicht einig, wo sie den armen heiligen Vater auf seine alten Tage einzufahren sollen, ob nach Frankreich, nach Spanien oder nach Österreich? Aus Rom, wo, wie sie sagen, täglich Heidenhymnus und devidengren unter dem mit dem Namen belegten Victor Emanuel weiter um sich greift, soll der Papa schlechterdings fort. Aber wohin? Das ist die Frage. Der frühere frumme preußische Cultusminister würde dem alten Manne gewiß gern ein Auszugplädchen gewähret haben; aber unter seinen cultusministeriellen Nachfolger möchte sich das auch nicht machen. Wenn die Person des Papstes selbst hat überzeugt die gesamme Christenheit, je neuer sich katholisch oder evangelisch, gewiß nichts einzuwenden, es ist ein guter Herr, aber des Alters Schwäche stellen sich so gut ein, wie bei der übrigen nicht insalibilen Menschheit, was leider den Nachteil hat, daß die jüdische Umgebung des Papstes die menschlichen Schwächen für ihre dunkeln Zwecke auszubeuten mehr und mehr bemüht ist.

Bismarck hat es aber dieser schwarzen Gesellschaft vorige Woche wieder einmal tüchtig und derb gefragt und rücksichtig erklärt, daß der Staat gerungen sei, gegen die katholisch-reformierten Wählerkreise der ultramontanen Partei entschieden Front zu machen. Gabe hier der Himmel seinen Segen. Unter den excommunicirten die Bischöfe frisch ins Zeug hinc und wer nicht Ordre parat und die Unschärbarkeit mit Stumpf und Stiel einschlägt, wird aus dem Schoße der allseeligmachenenden Kirche ohne Weiteres hinweggeschossen und verdamm't. Hier tritt nun Lachwürdigkeit und curiositad ein, daß die katholischen Bogen der Unschärbarkeit, und ihre Anzahl wird täglich größer, den excommunicirten Bischöfen rundweg erschöpft. Sie habt gar nicht das Recht, uns aus dem Schoße der Kleriklichkeit zu stossen, die ihr durch Annahme des Unschärbarkeitsdogmas diesem Schoße felds gar nicht wohl anhört; nur wir, die wir dieses durch Zeintest eingefangen sind Dogma, weil es dem Geiste des reinen Katholizismus schamlos widerläuft, nicht annehmen, sind die wahren Katholiken und nennen wir uns darum Altchristianen; ich aber, ihr Unschärbarkeitsgläubigen, seid die Abtrünnigen und darum gar keine echten Katholiken mehr und könnt euch petrost Neukatholiken nennen. So erleben wir Protestanten das seltsame Schauspiel, daß es jetzt dreierlei kirchliche Parteien gibt, die sich zwar katholisch Katholiken nennen, aber in ihren Anschauungen schamlos auseinander gehen. Da giebt es jetzt: Altchristoliten, Neukatholiken und Deutschchristoliten. Es kommt nun in Folge dieser alterneuesten Spaltung eine sehr wichtige Karte zur Erörterung, welche lautet: Wen gehören jetzt die katholischen Kirchen und Kapellen? Die katholischen Parteien machen Anspruch darauf. Die Unschärbarkeitspartei legt ihren Gegnern: Sie habt keinen Anspruch mehr auf die Benutzung der katholischen Gotteshäuser, die ihr aus dem Besitz der katholischen Gläubigen getrieben seid. Nein, erwidert die Gegenseite, uns gehören die Kirchen, weil wir wahre, rechte Katholiken gebildet sind, wie unsere Väter es waren.

Die Zahl der Altchristoliten ist bereits so hoch gestiegen, daß

sie ihren eigenen Platz einnehmen und im neuen Saal einzutreten, der einem Verkünder des göttlichen Wortes Kling und würdig ist, während der bisherige niedere katholische Clerus oft auf das Beiflagenswerthe in dieser Hinsicht bedacht war. Während die hohen Kirchenfürsten Gnäfigkeit von Hunderttausenden bezogen — der Erzbischof von Wien allein zwanzigtausend Gulden — war der arme Dorfpfarrer oft dem brüllendsten und entwürdigendsten Mangel preisgegeben. Also die Herren Erzbischöfe und Bischöfe mögen nur brav fortfahren, zu excommunicieren, um so frischer wird die Sache der Altchristoliten empfohlen. Zum Glück stehen den freudigen Kirchenfürsten jetzt keine Dragoner zur Verfügung, um den Leuten den Glauben mit dem „Sabot“ einzupausen und sie mit Stockschlägen in die Messe zu treiben. Die Zeit der schlesischen „Schigmacher“ ist Gott sei Dank vorüber.

Doch lassen wir die katholischen Mithränen ihre Sache unter sich ausmachen. Wir wollen gern mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben, so bald nicht jesuitische Übergriffe auch auf unserem Gebiete sich gelind machen und gehen wir von diesen schrecklichen Dingen auf nicht schreckliche und thelleweise un schreckliche Dinge über.

In Spanien stehen sich die politischen Parteien wieder einmal schroff gegenüber. Bald wird man, wie im gelobten Frankenreich, ebenfalls nicht wissen, wer der Koch und wer der Kellner ist. Wahrscheinlich kommt es in Valde zu einer aermaligen Ministerkrise. Diese Ministerialtrübe sind übrigens in Spanien einheimisch. Namentlich ging es in den früheren spanischen Bürgerkriegen hierin wahnsinn toll her. Allein Mondviertel ein neues Ministerium, so daß der alte Dorfbartender seiner Zeit einmal erklärte, er hoffe, wenn das so fortgehe, auch noch einmal als spanischer Minister an die Reihe zu kommen.

Doch lassen wir auch die Spanier ihre Sache unter sich ausmachen und sind wir, wenn uns einmal im Magen nicht recht ist, mit einem spanischen Bittern zufrieden. Davon steht kein spanischer Minister.

Bei den Franzosen noch immer der alte Meerrettig in Folge der Kettige, die diese frevelhaften Friedensstörer vom deutschen Schwerth erhalten haben. „Deutsche Liebe“ heißt es im Kiesko. Obwohl auf das Wort Liebe sich das Wort Liebe gar nicht reimt, so ist doch von letzter für uns Deutsche im Gegenreit eine Spur vorhanden. Au contraire im Gegenteil, nichts als blindwütiger Haß und die bitterste Gallenfahrung. Selbst in der Wissenschaft anerkannt und sonst ganz achtenswerte französische Gelehrte vermögen sich von dieser gallischen und gütigen Nationalunioning nicht loszumachen und getrennt in ohnmächtiger Wuth wie Spectre, wenn sie der Staat aus seinem legitimen Hause getrieben, gegen Alles, was deutsch heißt. Darnach sind uns bleiben wir Barbaren, wir mögen es machen, wie wir wollen, und unsere Frauen und Magdeleins mögen den französischen Chagnon noch so babelthumariig aufzutulpen und die Schleppe so lang wie eine Dampfschiffspfotille hinter sich herschleppen. — Um die noch schuldigen drei Milliarden flüssig zu machen, hat Thiers selbst die Theaterbillets besteuert. Hier hat er sich unbestritten an einem deutschen Hoftheater ein böses Beispiel genommen, obschon wir nicht drei Milliarden zu berappen haben. — Auch die Streichholzchen sind besteuert worden, wo dann jedem Franzosen, so er sich eine Cigarre anzündet, ein Zicht aufgehen muß, in welch' trostlosen Zustand sich sein Vaterland gesetzt hat.

Während auf der einen Seite die aufgelöste humane christliche Welt ihre liebe Neth hat mit Jesuiten und sonstigen ultramontanen und protstantischen Richtausprägungen, haben wir auf der andern uns wieder zu empören über menschliche Bestien, die sich unverschämter Weise ebenfalls Christen nennen. In Rumänien war dieser Tage wieder einmal große Judenhetze. Eine Anzahl dieser unglücklich d. n. Volkes, an dem sich fröhlicher Nationalismus von Seiten der Christen seit einem Jahrtausend auf das Nachleben verhäuft hat, ward dieser Tage wieder von sich Christen nennenden Bestien gemordet, vorher Hab und Gut, und wurden viele sich auf türkisches Gebiet flüchten, um nur das nackte Leben davonzutragen; und auf diesem nicht christlichen Gebiete fanden sie S. uz und menschliche Aufnahmen — bei den Türken, wegen deren wir in der Kiane alle Bußtagen finden: Bewahre uns vor den Türken, lieber Herr Gott u. s. w. Wer hat hier größere Fortschritte in der Menschlichkeit gemacht, die Christen oder die Türken? Aber ein nicht minder schwerer Vorwurf, als selbst die verhütteten Todtschläger, trifft die christlichen Behörden, daß sie nicht entschädigter gegen dergleichen Missethaten eintreten und häufig bei diesen Schel- und Greuelstählen nachtätig die Augen zudrücken. Das soll doch nicht etwa der sogenannte Mantel der christlichen Liebe sein? Der heilte hole holden Mantel christlicher Liebe. Auch die Presse der civilisierten Welt ist viel zu leichtsinnlich gegen solche Schrecklichkeiten, die nicht bloß den Namen des Christenthums, sondern des Christenthums brandmarken.

Noch dieser rein menschlichen Alteration schließlich etwas Locales. Als der frühere Besitzer des Linde'schen Bades diese schönen Räume den öffentlichen Bädervergnügen eröffnete, gab es da ein Vamento, hauptsächlich der alten Musikkneipe, die noch in Erinnerung der früheren so vorzüglichen Leistungen eines Hünnerfürst, Puffholdt, Witting, Lode, Mannsfeld lebten. Ach, lautete das Vamento, nun haben wir das geräumigste und geeignete Concertlocal verloren und in den geweihten Räumen Beethoven'scher Symphonien werden von nun an nur profane Tanzweisen erklingen. So geschah es auch, und das eine edle Musik liebende Publikum zog sich traurig aus den liebgeworbenen Räumen zurück. Da wollten es noch nicht zu langer Peinung und Lasten die freundlichen Götter, daß die Muzen, Götter an der Spie, die Erlaubnis erhielten, in die geschmackvoll erneuerten Räume wieder ihren Einzug zu halten. Die Administration des fast classisch zu nennenden Dresdner Bädervergnügensoires war an neue Besitzer übergegangen, welche nichts unterlassen haben, namentlich den Concertsaal dem Publikum so angenehm wie möglich zu machen und auch in aller anderer Beziehung den Ansprüchen der Gäste gerecht zu werden. Puffholdt mit seinem neu organisierten Corps steht allen seinen Vorgängern würdig zur Seite, genügte Programm, wohlgeschultes Ensemble und sonstige oft wahrhaft virtuose Leistungen. Wir haben also, nur im verschönernten Kleide, ganz den alten Badesaal wieder; aber wo bleibt das alte Publikum? Mit Trauer fragt man dies,

* Restaurant Kgl. Belvedere *
am. 6 Uhr. Brühlsche Terrasse Ende 10 Uhr.
Hente Salon-Concert
ausgeführt von Herrn Kapellmeister L. Unger mit der Concert-
Kapelle des Königl. Belvedere.
Auftritt der Opern- und Konzertsängerin Fräulein Eugenie Du-
bosc aus Berlin, des Herrn J. Hesse, Konzertmäzen aus Pesth.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 5 Mgr. inkl. Programm.
Täglich: Salon-Concert. 3. G. Marischner.

Lincke'sches Bad.

Heute kein Concert. Morgen Dienstag, den 13. Februar
Fasnachtsfeier und Großes Concert
von Herrn Stadtmusikdirektor Erdmann Meissner.
Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

Gewerbehaus.
Morgen zur Fasnachtsfeier Concert
von Herrn Kapellmeister S. Mannsfeldt mit seiner Kapelle.
Anfang 7 Uhr.
Abonnementbillets haben Gültigkeit.

Victoria-Salon.

Waisenhausstrasse 25. Ecke der Victoriastrasse.
Heute Montag, den 12. Februar 1872:

Zum Benefiz für Herrn Cogho. Große ausserordentliche Vorstellung.

Zum ersten Male: Alles für's Kind.
Zum ersten Male: Herlychen mein unterm Regendach, so
mische Scene mit Grana und Tanz.
Gastspiel der englischen Sängerin und Tänzerin Miss Lillie Alliston.

Des rühmlichst bekannten Turnerkönigs Charles Footit
Mitraten der Mr. Townsend und des Sign. Bragazzi in ihren
gewöhnlichen Leistungen am Pod und an der Pultleiter, der beiden
Etagen, genannt Schwarzbartl, Geschwister Kohner, der
bekannten Gymnastiker und Akrobaten Chiesi, Bellon und
Ginevra nebst Gesellschaft.

des berühmtesten Raufschaffmannes der Zeit Mr. Morris.
Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Billetterie bei den Herren Richter und Cyprian, vis-à-vis dem
Victoria-Salon, Herrn Herm. Danke, Sperrgasse Nr. 1a, und an der
Gasse des Salons.

Wilhelm Schmieder.
In diesem meinen Benefiz lade Männer und Freunde erfreut ein.
Cogho.

Bazarfeller. Salon variété. Bazarfeller. Heute Theater-Vorstellung.

Programm: Ein weibl. Odeon, Poëse in 1 Act. Der Hausschlüssel,
Poëse in 1 Act. Odeon in Samarcaden, Poëse in 1 Act. &c. &c.
Anfang 1½ Uhr. Eintritt inkl. Programm 2½ Mgr. Ende 11 Uhr.
Abonnementbillets a 2½ Mgr. 1 Act. beliebt man, nicht unter 1½ Act.,
in der Gigarettenhandlung von Herrn Grengel, Reichsstraße Nr. 10, zu ent-
nehmen.

Münchener Hof.
Heute
Concert und Theater - Vorstellung.
Zur Auführung kommen unter Anderen:
Der gerade Weg der beste, zum Beispiel in 1 Act v. Apelius,
Unglückliche Familienverhältnisse, Poëse mit Gelang
in 1 Act von Apelius.
Gassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 3 Mgr.
Abonnementbillets a 2½ Mgr. 1 Act. beliebt man, nicht unter 1½ Act.,
in der Gigarettenhandlung von Herrn Grengel, Reichsstraße Nr. 10, zu ent-
nehmen.

Brauns Hotel.
Mietze zur Ratskammer in dem nob prachtvoll dekorierten Saale
nebst neuem Ausbau.
Großes Concert
von Herrn Stadtmusikdirektor Möhre mit seinem ganzen Chor. Anfang
7 Uhr. Eintritt 3 Mgr. Nach dem Concert findet Ball statt.
Braun.

Im Saale des Gewandhauses erste Etage.
Heute grosse Vorstellung
Das prachtvolle Reisegemälde von Paris und der Schweiz.
wozu ergeben einlädt herabstürzende Wellen
Anfang der Vorstellung 5 Uhr. Eintritt 7 Uhr. Preise der Plätze:
Sectrie 10 Mgr., I. Platz 7½ Mgr., II. Platz 5 Mgr., Galerie 3 Mgr.

Leipziger Keller,
Ecke der Heinrichstrasse.
heute sowie täglich
großes humorist. Singspiel-Concert
von den beliebten Semirennern Herrn Max und Böhmeis nebst
Damen.
Anfang 5 Uhr. J. C. Münch.

Wilsdruffer Sängerhalle. Eingang
Straße 42. **Sängerhalle.** Querstraße.
Täglich grosses Singspiel-Concert v. e. beliebten Sänger-
Gesellschaft Schreiter & Grimm, bou. aus 9 Verl. B. Behold

Hempel's Restauration, Altmarkt 14.
Täglich Sing-Spiel-Concert unter Leitung des Fr.
Dirigenten Helbig.



Tonhalle.



Zum Schluss der Faschingsfeste findet heute Montag, den 12. Febr.

noch ein

zweiter öffentlicher Maskenball

statt.

Sämtliche Localitäten sind diesmal ganz nach italienischer Sitte neu decorirt.

Zwei Musikchöre spielen abwechselnd Märsche und Tänze.

Abribüll werden diesmal nicht ausgegeben. — Der Zutritt ist nur maskirt oder in sonst anständiger Kleidung mit Maske verdeckt gelassen.

Plätze sind zu haben bei den Herren Kaufmann Jeller, Landhausstraße, Buchbindermäster Schütze, große Meißnerstraße, u. Kaufmann Limburg, Baumstraße. An der Kasse kostet jedes Billet 5 Mgr. mehr.

Die Maskengarderobe hat Herr Pfänder übernommen.

Anfang des Balles 8 Uhr.

Ende 5 Uhr.

Richtungsvoll Ernst Göttlich.

Im Hotel Meinhold,

Montag Abends, ab 18. 1872, um 7 Uhr

Concert

von Apollomus, Farben-Märkte.
Billett a 1 Taler und 20 Mgr. und in der Münzalbenhandlung von Bernhard Friedel, Salzstraße 17, zu haben.

Bergkeller.

Dienstag, den 13. Februar, als Fasnachts-Scherz

Großes Concert

und Vertheilung folgender Gegenstände:

1 feister lebender Hammel, 1 Gans, 1 Haase, 1 Capone, 1 Flasche Wein und 25 Stück Zigarren.

NB. Die Einrichtung ist derart, dass wer 5 Bockbiernäthen kauft, 10 Mgr. dafür zu zahlen hat, und eine Nummer gratis erhält. Bockbiernäthen sowie Nummern sind im Hotel Lingke, sowie im Herrn Restaurateur Hempel, Altmarkt, und auf dem Bergkeller zu haben. Gültigkeit der Marken bis Freitag Abend. Montag Abend Ausstellung des Hammels im Hotel Lingke.

Gewerbeschule des Gewerbevereins.

Die neuen Kurse beginnen am 7. April. Anmeldungen
für die Tageschule, in welcher junge Leute nach beendeter Schulzeit
in einem einzigen Kurs ihr Wissen und Kenntnisse so vervoll-
ständigen können, wie es für den gewerblichen, landwirtschaftlichen
u. Beruf notwendig ist und beim Eintritt in eine Fach-
schule gefordert wird, sind bis Ende Februar,
für die Sonntags- und Abendschule, in welcher im Gewerbe thä-
tige Leute die arbeitsreichen Stunden ihrer Fortbildung widmen,
bis Ende März zu bewirken.

Künstler können sofort nur zu Ostern und zu Michaelis anmelden.
Künstler steht mit Director Claus.

Gewerbeverein.

Auf Fasnacht-Dienstag, den 13. d., findet wieder
aufsässig eine Hauptversammlung nicht statt.

Da am Dienstag den 20. d. unter Saal durch die
Fest-Kapelle besetzt ist, so wird unsere nächste Haupt-
versammlung, auf ausgesprochenen schriftlichen Wunsch
vieler Vereinsmitglieder am Montag den 19. Februar abgehalten
werden. Näheres s. J. durch Bekanntmachung. Der Vorstand.

Zimmergesellen - Verein.

Letztes Wintervergnügen.

Montag den 19. Februar launige Abendunterhaltung
unter Mitwirkung des Herrn Berga und Frau Löchner in der Gen-
talität. Anfang 8 Uhr. Eintritt 2½ Mgr.

Nach den Vorträgen Ballmusik.
Einladungskarten sind bei sämtlichen Vereinsmitgliedern zu entnehmen.
Um zahlreich Auftritt bitten der Vorstand.

Löbauer Bock-Bier

im aufgezehrteren Hause wird von heute an verzapft
im Löbauer Bier tunnel, Jüdenhof Nr. 1.

M. Kraus.

Heute und morgen von 7 bis 10 Uhr

Colosseum. Tanzverein.

Körnergarten.

Heute Montag und morgen zur Fasnacht von 7 bis 9 Uhr
Tanzverein. G. Herrmann.

Deutsche Halle. 7-10 Uhr Tanzverein.

W. Fröde.

Strehlen. Ballmusik. G. Ballisch.

Morgen, den 13. Febr. zur Fasnacht

Pfannkuchen

nur in feinsten Schweißbutter gebadet, überste Füllung, empfiehlt un-
unterbrochen warm

die Conditorei von

Robert Beyer,

28 Margaretenstraße 28.

Confirmations - Kleider,

große Auswahl — moderne Farben — nur gute und beste Ware.

Die Preise sind billiger wie überall.

Schreibergasse im Bazar.

Scharf, exzessiven Düsseldorfer Mostrich,
von bekannter Güte, ein grob & ein detail, empfiehlt vollig die Dame
Mostrich-Gabel von

E. Horley, Margarethenstraße 2 part.

Vlaetvich-Auction.

Mittwoch den 14. Februar a. e. sollen von 11 Uhr an auf

dem Hintergasse Gersdorf bei Mohren

21 Binder, dabei 4 vogtl. Ochsen, 1 Bulle,

25 schwere engl. Schöpse

nach dem Mindestbiet verkauft werden.

F. W. Linke.

Warzen,

Hübscherungen, Basen, harte
Hautstellen, wildes Fleisch werden
durch die räuchrich bestimmt Ac-
tions-Drops durch bloßes Nieder-
drücken schmelzend befreit, à 25 mit
Abreißung 10 Mgr.

Depot bei Welgel & Zeeh,
Marienstraße Nr. 24, sowie in den
kleinsten Apotheken und bei Herrn
Otto Schulz in Birn.

Alsenide, Neustiller und
Bronce, echt vergoldet,
empfiehlt

Eduard Voigt,
Schlossstraße 12 eine Tr.
Hierzu 1 Beilage.



12. Febr
ball

decorirt.
Tänze.
sonst auffändiger
vermeister Schläge,
let 5 Rgt. mehr.

Gärtner.

und
Verkauf.

einer lebhaften
Hausgrundstück,
Jahren ein Ma-
nufaktionsgeschäft
etrieben wird, soll
Inventar unter
ungen verkaus-
t nach Ueberrein-
tzehonen Ge-
schäften erhaben
Briefe sub F.
monnen-Ered.
und Vogler in

erlich für
milie!

mann's

tsche

wurzel-
fe,

als die zarteste,
Mängel der Haut
sind die beliebte ganz
nung der Hinnen,
gleichen, Schärfe,
o Gesicht u. s. w.
ichtfarbe die ju-
s in das höchste
t zu St. 2 und
5 und 10 Rgt.

Musköl,

des Grauwertens
2, 5, 7, 10,
25 Rgt.

mirte

Pomade,

Ausfallen und Fr-
isfort zu bech-
nung des jungen
ent zu befrieden,
defendere Bettla-
nen Glanz und
Originalgläsern
3 Glas 12 s und
igt.

3-Pomade
Haare am Schei-
wie nur Harten,
nen schönen Glanz
geben, s. St. 1,
2, 10, 12 s und
empfiehlt

Saumann,

DEN.

rasse 10.

oben erwähnter
mächtiger mächtig
finden sich in:
Gustav Müller,
Ernst Braun,
Ed. Jannicop.
Robert Wille,
Ernst Göne,
bei ihm, Carl Alten,
Gert Richter,
Robert Müller,
beachten:
und jedes Stöß
versieben kein muh,
icht sein soll,
lagen werden er-

zen,

Ballen, harte
des Fleisch werden
stet bestimmt. Acc-
cidentales lieber-
beitigt. s. St. mit
gr.

eigel & Zech,
24, sowie in den
en und bei Herrn
Vipra.

ausüber und
vergolde-
sicht

Boigt,

12 eine Tr.

Beilage.

10 Thaler

Belohnung dem ehrlichen Ander eines
vorsichtigen Brüder Grußes des
Gebäudes in einer Tropfsteine zurück-
gelassenen Wächters, enthaltend 2
Brieftaschen d. o., sowie einen preußischen
Thaler-Schein. Ausgaben beim
Portier des Hotel de Saxe.

Ein tüchtiger Küfer,

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen,
wird zum sofortigen Antritt von einer
Werkhandlung in Chemnitz ges-
sucht.

Offeren beliebt man unter Sparsse
D. B. 166 an die Annencon-Gesell,
von Friedrich Voigt in Chemnitz
eingehenden.

Gute Bergleute,

Schläger-Arbeiter, finden dauernde
und hohe Lohnzahllage, welche
auf dem Eisenberg-Bergwerke
der Sächsischen Eisenindustrie-
Gesellschaft zu Berggießhübel.
Mit Wasser und Wetter ist
nicht zu kämpfen, der Zecht-
lohn 12 Rgt. bei achtstündiger
Arbeit. Die Arbeit geschieht im
Gedingelohm, welches obiges
Schifflohn je nach Fleiß und
Geschicklichkeit übertrifft.

Unter Kostständen werden Kauf-
ungs- und Reisekosten vorrichtig
weise gewährt. Zu erfragen bei
Herrn Obersteiger Schreiber
in Berggießhübel bei Pirna.

Gefücht wird mit einem grüheres
Gesengeschäft ein routiniertes
Meister, der die sächsische und
thüringische Handelsstadt kennt und
gute Beziehungen über seine Thä-
tigkeit in dieser Umbrücke aufzuweisen
hat, zu möglichst sofortarem Antritt.
Offeren unter N. N. 203 sind an
die Annencon-Gesell von
Bosenstein n. Vogler in Leipzig
zu richten.

Behrings-Gesell.

Zu unserer Buchdruckerei findet zu
Osten am mit den nördlichen Schul-
linien verdeckten Knabe als
Arbeitskraft zu St. 2 und
5 und 10 Rgt.

Vogler. Dr. Oldendorff's Gesell.

Hochfräulein,

gewiss schnell und gründlich lernen
will, wird sofort ihre Adressen an
Scheitstrasse 18 post. überzulegen.

Fechtige Vergolder- Gehülfen

wiehen bei dauernder Beschäftigung
gesucht. E. Rubin, Petersstraße
Dr. 67, Hamburg.

Schuhmacher, gute Frauen- und Mittelarbeiter, können a. Salz- scheide Arbeit g. Jahnzgasse 11, 2.

Zur ein Berliner Tapeten-Gesell.

Die Firma wird ein gewandter,
mit dem Geschäft vollkommen
vertrauter junger Mann bei
gutem Gehalt gesucht oder 1.
Appl. auch später gefund. Gehältnisse
Offeren sofort unter S. 1271
die Annencon-Gesell von
Dolph Möss in Berlin.

Zur Gewichtshaltung eines Wein-
bergs in Kadawor werden ein
oder anderlose Leute gesucht. Ad.
Dresden, Hechtstraße 26, 1.

Günther's Cigarrensortierer

mit guten Kenntnissen sucht so-
fort Stellung hier oder andwohnd.
Adressen will man unter A. B. 50
in der Expedition d. St. niedergeleg.

Ein tüchtiger Windennmacher,

der selbstständig arbeiten kann, findet
gegen angemessene Lohn und bei
guter Accordarbeit dauernde Beschäf-
tigung. Eisenbahnhof 4. Klasse wird
nach schwierigster Arbeitssucht
vergütet.

Refectanten wollen sich, unter Ein-
sicht von copierten Zeugnissen,
schriftlich wenden an

F. A. G. Jackobi,

Schlossermeister,
Brauerstraße 29, Hamburg.

Bekanntmachung

für Dienstsuchende.

Am Dienst Vermittelungs-In-
stitut von Friedrich Riebe,
Victoriastrasse 26, werden von
jetzt bis auf Weiteres alle
Dienstsuchende, welche wirklich
gute Empfehlungen haben,
losteure eingeschrieben. An-
fragen von außerhalb werden
nur dann beantwortet, wenn
eine Rechnung befürchtet ist.

Als Comtorist

lann ein junger Mann bei vertraglich
400 Thlr. Zahl sofort engagiert
werden. Höheres Schätztr. 14, 1.

für Gärtner u. Landwirthe
wird bei gutem Lohn zu sofortigem
Antritt männl. Arbeits- u. Dienst-
personal, sowie für Privat- u. Gast-
häuser weibl. Dienstboten verlangt
durch H. Wiegner, Konsulat. 10, 1.

Handlungsbewilligte

beholt und plazt prompt Deur.

Wiegner, Konsulat. 10, 1. Et.

Avis für Schuhmacher.

Einige gute Damenschuhmacher fin-
den Beschäftigung Annenstraße 2, part.

1 Drechslergesellen

sucht G. Nohrer, Annenstraße 27.

Eine Küchenmagd

mit die Harmonie, Landstraße 6.

Jäger, Vermalter, Voigt.

warmer, saubere und Wäscheküche.

für Economic und Privat geöffnet.

Weberg, 13, II. Ceconom Glanz.

Nicht zu übersehen!

Bei jedem Lohn und dauernder
Beschäftigung können sich in Mittags-
zeit Bäckereimachergesellen
melden. zu ertragen: Grau-
vorstadt Nr. 61, 2 Stufen. Heute
Preis die Woche 6 Thlr.

Für Economic sucht im Mittags-
zeit Bäckereimachergesellen

gesucht. Bei 150, 1 Seigl.

100, mehr. Bäckereimachergesellen

gesucht. Bei 150, mehr. Bäckereimacherges

Gauß- u. Geldverkauf
in Schandau im Rennsteigthale.
Wohnhaus mit 4 Wohnungen,
Steinbruch, 4 Scheffel Feld und
Wald. Erbteilungsbalken dilling zu
verkaufen durch

Bier. Schandau.

**300 gutgemästete
Hammel**
zu verkaufen
Rittergut Niesa a. G.

**Schwarze
Lüster- u.
Alpacca-
Stoffe**
bei
Adolph Renner,
9 Altmarkt 9.
Eckhaus der Badergasse.

**Grosses Lager von
Moirée**
zu Röcken und Schurzen bei
Adolph Renner,
9 Altmarkt 9,
Eckhaus der Badergasse.

Zahliger Möbel-Verkauf.
Unterzeichnet empfiehlt sein großes
Lager eleganter und gewandelter
Küchler- und Polstermöbel, Spiegel,
Kommodenplatten u. s. w. jenele 50
Sophas in allen Stilen, als Campanien,
Gaublitzengroß u. m. einer gütigen
Bewahrung und
versichert bei reeller Bedienung die
billigsten Preise: Japana, 29 im Gange.

Chemistenesküpfe
für Herren u. Damen, mit vorzüglich
"ungeahnten Brillanten"
empfiehlt als Neuheit die Galanterie-
warenhandlung von

F. G. Petermann.

Dresden.

Fl. 17. Galeriestraße. Nr. 17.

Heirathsgejuch.
Zu jungen thätkräftige Kaufleute, die
sich in einem gediegenen Aufstieg befinden,
sind jüngst Habsburger und
wegen Mangel an Damenbekanntschaft
Lebensträume halber und
empfiehlt als Neuheit die Galanterie-
warenhandlung von

F. G. Petermann.

Dresden.

Fl. 17. Galeriestraße. Nr. 17.

Ein Herr sucht den intimen Ver-
kehr mit einer hübschen jungen
Dame und erbatte Briefe, möglichst
mit Photographie unter "Schäfer-
Reppen" in die Expedition dieses
Werkes.

Rittergutsverkauf.
Die Gräben des Herrn **Adolph
Karl Schmalz** aus Bischdorf
verhinderten die Erbauung einer
Rittergut Nieder-Bischdorf mit
Gottweil-Mittel-Bischdorf bei
Zobau zu verkaufen und haben mir
zur Kaufverhandlung Antritt er-
theilt. Die Befragung umfasst 761
Ader 116 C. A. A. A. 72 Ader
75 C. A. A. Bleien und ca. 230 Ader
Bald und ist mit 11,255 Steuerzinsen
beladen. Es sind in bestem Stande und soll das
Gut mit vollem reichen Inventar
verkauft werden. Kaufleute zu
reichen Ich, sich an mich um weitere
Nachricht zu wenden.

8. Jan. 1872.
Adolph Moska von Ahrensfeld.

Ausverkauf
... Leder, Negativer, Stuben-
und Tafelwaren unter dem
selben, neuen Aufgabe des
Übersiedlungs-

Edvard Voigt,

Schlossstrasse 12 eine Fr.
Sophas und Möbel taucht man
della: Bobusso 7. vorstelle.

Kiefern Holz

froten und klein gespalten, Alter 7 Jahr., 1/4 1 Jahr. 22 Ngr. 5 W.
Stiele, groß geh., 1/4 Jahr., 1 Jahr. 8 Ngr., Buche 9 Jahr., liefert frei in
das Haus. Steinplatte, 3 Scheffel 16 Ngr., Dicke Braunkohle, 3 Scheffel 7 Jahr. 5 Ngr. empfiehlt

Emil Lange, Weintraubengasse.

Höchst empfehlenswerth!
Großes Lager weicher und dünnerwolliger Garne, Zeppe, Moss,
Garter, Antikäse und Biwoll-Wollen. Hanschleppgarne in allen Num-
mern zu Aufdrucken, Häfen, Stiel, Step und Leinenengarn ebd
turkisch rot. Sämtliches Material für Hand und Waldmühle billig
steckend, Weizen, Leder, Kleider, Mäuse und Kinder in allen Farben.
Tüllen und Altmelzett, Ware, Mühle, Sammet, Mollee und Eglise.
Zum Leinen: Mama, Klavel, Gardinen, Matratzen, Knebel, Steinwand, sowie
tümliche Kutterteile: Sämenkörnerne. Alte, alte, alte, Zahnstocher
Kantinenwaren in Auswahl. Ferner bringt mir besten Empfehlung mein
neuer fertiger Bild, Strumpf und Weiswaren, Nachtwäsche, Knöpfe, Schnüre, Nadeln u.
Sämtliche Artikel wie ich in bekannter guter Ware und verfügt die
entzückendste Eig. Richter's Nachfolger, große Blaue für 30 Pf.
Sicherheitsgarantie, Namensliste und Weisnähen unter bester Ausführung.

Holz-Auction.

Montag den 19. Februar u. c. von Vermögen 10 Uhr an,
sollen im Grauenhainer Forstreviere auf dem Süllberg
1. ca. 1000 Stück Ahornholzstücke, als: Ahorn, Häfer, Weiß
buche und Linde.
2. ca. 30 Stück Hornbein, Ahorn, Häfer und Häfen.
3. ca. 1000 Stück Ahornholzstücke
unter Ber. solche Verteilung zu den Meistbietenden gegen faire
Japins öffentlich verlost werden.

Gauerung, den 5. Februar 1872.

Die Fürst-Gerichtsverwaltung.

Schlesien.

Herren Schuhmachern

empfiehlt bei Bedarf sein Lager von
vorzüglichem Sohl- und Oberleder,
sowie auch Hamb. Stoßleder-Muschmitt,
Seehundleder und Zuchtedeler
in bester Qualität.

Georg Wagner,

Gedächtnis, 10 Schlossergasse 10.

Reinhold Saupe,

16 Wallstraße 16

hält sein reizvolles Lager der neuesten Dessins seideiner und wollner
Kranzen in schwer und leicht, sowie farbne Besighe u. Ornements
mit und ohne Garnetzen einer jütl. Beobachtung befriedigt empfohlen.

Gleiche Garantie in Aussicht, daß jütl. Preise zu sichern.

Lebensversicherungsbau f. C. in Gotha.

Diese Anzahl hat sich im Jahre 1872 in aller Hinsicht sehr günstiger
Geldflussgebiß zu erfreuen gehabt.

Der Anzahl an neuen Versicherungen war so groß, wie nach dem
Jahre 1869 in seinem anderen Gebietsterritorium seit dem Weiteren der Bank.
Zudem derselbe war auf 2037 Personen mit 6,450,460 Thlr. Versicherungssumme
zusammen getreten, ferner bei männlichen Personen, der Versicherungsbaußtand bis
zum Jahresende auf 28,180 Personen mit 12,290,000 Thlr.

Bei einer Jahresausgabe von 300000 Thlr. für 2000 bestreute Versicherter zu ver-
treiben, — ein Betrag, der vielleicht unter der rechnungswürdigen Gewalt
sehr und übermäßig reichen Reichtum zur Vertheilung unter die
Versicherten reichen wird.

Der Konto erfuhr einen Anstieg von fast einer Million Thaler und
erhob sich auf mehr als 10 Millionen Thaler.

Zu dieser und den nächsten vier Jahren kommen davon
Drei und eine halbe MILLION Thaler
reiner Überschung an die Versicherer zur Vertheilung, was für die
selben im Jahre 1872 eine Dividende von

33 Prozent

ergibt.

Der Bau einer neuen Winklung in der Prämienzählung wird der Zeit
zur Hand wesentlich erleichtert.

Versicherungen bei dieser Art sind nach strengen Lebensversicherungs-
aufnahmen, welche mit dem Verzuge unbeweisbarer Sicher-
heit den Fortfall augemeiner Billigkeit ein Verlustausgleich ver-
bindet, werden durch unterbliebne Leichten verhindert:

Nitzschner & Söhne, Hauptagenten in Dresden,

kleine Palaisstrasse 6b.

leider durch die Herren:

Johann Hermann in Dresden, am Elberfeld 24.

Oscar Heiligenhauer Göte der Waisenhaus- und
Pragerstrasse.

Moritz Deenlinger - - - - -

Grenzel u. Kindelshaus Pragerstrasse 2.

Albert Ludwig Billig, - - - - -

Walter A. Gyseldt, - - - - -

Wilhelm A. Gyseldt, - - - - -

Walter A. Gyseldt, - - - - -



Gedrucktes Lager Käfer. Systeme für Familie und Gewerbe aus den berühmten Fabriken von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg. Clemens Müller in Dresden. Frister & Rossmann in Berlin etc. - Fabrikpreise. - Solideste Garantie.

Die Conto-Bücher-Fabrik, Viniranstalt u. Buchdruckerei für Kontor-Branche v. Th. Henselius;
Seilergasse 7, I. empfiehlt: wohlsortiertes Lager von Büchern, Tafeln, Rechnungen, Visitenkarten à 100-15 Ngr., in 10 Minuten, Union-Linte, beste Kopier- u. Dokumenten-Linte, auch Union-Schultinte, Brillant blau, rot u. violette Saloon-Linte.

Die Tapeten- und Rouleaux-Fabriks-Niederlage

von
Schmiedel & Förster

27. I. Etage. Wilsdrufferstrasse 27. I. Etage.

empfehlen ihr sein assortirtes Lager der Neuheiten in deutschen, französischen, englischen Tapeten u. Decorationen, sowie Fensterrouleaux in allen Breiten und Dimensionen, vom Geringsten bis zum Besten, zu Fabrikpreisen.

27. I. Etage. Wilsdrufferstrasse 27. I. Etage.

Das Weisswaaren-, Leinen-, Gardinen- u. Wäsche-Lager

von
A. Simonsohn,
Nr. 30 Wilsdrufferstrasse Nr. 30

empfiehlt in reichster Auswahl sämtliche in dieses Jahr einschlagende Artikel zu wirklich billigen Preisen.

Sämtliche Waaren sind ganz frisch und zeichnen sich besonders durch geschmaclhvolle Arrangements, sowie durch Solidität der Arbeit und Weidigkeit der Stoffe aus. Bestellungen auf Ausstattungsgegenstände werden prompt ausgeführt. Engros-Gänsäuer bei großer Auswahl die billigsten Preise.

Anfragen nach außerhalb werden bestens besorgt.

Oberhemden, gut passend, p. 22-24 Ngr. an.
Nachthemden in Leinen v. 25 Ngr. an.
Damenhemden, gr. Ausw., 20 u. 25 Ngr.
Damenhemden mit Stickerei, 1½ Thlr.
Weintleider, Paar von 12 Ngr. an.
Negligee-Jacken von 16 Ngr. an.

Nr. 30. Nr. 30. Wilsdrufferstrasse
Nr. 30. Nr. 30.

Bettdecken in Wallis v. 1 Thlr. an.
Kassettendecken m. Spann. v. 1½ Thlr. an.
Moire-Schürzen, groß, 10 Ngr. an.
Corsets von 7-8 Ngr. an.
Blousen in Moll von 20 Ngr. an.
Unterhosen von 10 Ngr. an.

Shirting, Chiffon, Pique, Satin in allen Qualitäten zu den allerbilligsten Preisen, in gedrängter Auswahl, in Stücken von 20 Mtr. an. Engrospreise u. 4% Rabatt.
Herrenhuter Leinen u. schlesische Creas-Leinen in Stücken und 1/2 Stücken billig.
Echt elassischer Madapolam, besser baumwollner Stoff zu Wäsche, der Meter von 6 Ngr. an.
Taschentücher in reinem Leinen, das halbe Dutz. für Kinder 11 Ngr., für Damen und Herren 20 u. 25 Ngr., ganz kleine Sorten 1 bis 1½ Thlr. Taschentücher in weiß und buntnähtig 1½ Thlr. von 25 Ngr. an.
Unterröcke in Misch-, Woll- und Mohrraastoff, in der geschmaclhvollestens Art, in Moiree von 1½ Thlr., Wolle von 2½ Thlr., Mohrraarede von 3 Thlr. an. Blauell-Röcke von 1½ Thlr. an.
Stickerien, sowie Aermel, Kragen, Garnituren, große Auswahl.
Herren- u. Damenwäsche, sowie Strümpfen und Kragen in großer Auswahl.
Auf einige größere Partien Bettdecken mit und ohne Spannen, Gardinen in Moll u. Zwirn, Leinwand und Baumw. Stoffe zur Wäsche erlaube mir besonders aufmerksam zu machen, da solche Gelegenheit hatte zu sehr billigen Preisen zu laufen.

Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll Erbteilungs-
halber das zum Nachlass des Schuhmacher Johann August Karls
zu Niedergittersee gehörige

Haus- und Feldgrundstück

Nr. 30 k und 30 o des Brandkatasters und del. 25 und 84 des Grund-
und Hypothekenbuchs für Gittersee, welches zusammen

45 Här 74,06 Quadrat-Meter

enthält und mit 57,70 Steuereinheiten belagt und am 24. Januar 1872 auf
1960 Thlr.

gewürdigt worden ist,

den 12. März 1872

an unterzeichneten königlichen freiwillig versteigert werden.
Es haben sich dieser Diensten, welche dieses Grundstück zu erzielen
gekommen sind, am gesuchten Tage vor 12 Uhr Mittags hier anzumelden,
widrigfalls sie zum Bieten nicht zugelassen werden, über ihre Zahlungs-
fähigkeit sich auszuweisen und sich zu gewährten, daß Mittags 12 Uhr
mit der Versteigerung werde begonnen werden.

Eine nähere Belehrung des Grundstücks ist dem im bessigen Ge-
richtshause und im Hotel Löwen Gasthofe in Gittersee aushängenden An-
schlag gelegest.

Dresden, den 5. Februar 1872.

Königliches Gerichtsamt.

Lorenz. Petranz.

A. A. Zimmermann's Zeih- und Credit-Austalten,

Pirnaische Strasse 46, 1. Etage

u. Taschenberg 1, 1. Et. (Schloßhause, neben dem R. Schloß),
gewöhnen die höchsten Geld-Darlehen auf Waaren aller Art, Staats-
papiere, Aktien, Sparkassenbank, Gehalts- und Pensionss-Couittungen,
Gebenepoliken, Leibaufschüsse, Zuvelen, Gold, Silber, Uhren, Möbel,
Blankoformen, Betten, Wäsche, Velours, Garderobe u. c. und gestatten weile-
re Rückzahlung. - Gleichzeitig übernehmen die Anstalten Güter und
Reisegegenstände zur Spedition nach allen Gegenden und gewähren auf Wunsch
Vorschüsse, sowie auch Aufsatz aller Wertgegenstände.
Solidarische Bindungen. Separate Expedition. Strenge Discretion.

Das rückwärtig bewohnte Fabrika-
tum das Nachstadium der Hantte, die
ächte Südmilch'sche Niciusol-
peimade aus Pirna a. Buche 5 Ngr.
nur leicht bei

Herrn. Koch, Altmarkt 10.

J. Hermann, am Gitter.

E. Metzler, Otto-Allee 40. Völker-

Schauer, Edelfäderang., Dohnapl.

R. Fieberscher, Kunnenstrasse 5.

F. E. Böhme, Dresdner-Waldstr.

A. Zestermann, Schloßstraße 5.

H. Reichfeld, Buchbind. Hauptstr. 19.

C. Haselhorst, Meissnerstr. 21.

Bernh. Thom, Ferdinandstraße.

Uhlrich & Kadev, Kreuzstr. 9.

C. Heckel, Augustusstraße 26.

Krull, Handelsbuchdrucker, Spreeg.

A. Schwerdtgeburg, Hofstr. 67.

Gottf. Herrmann, Wallenbaurstr.

A. Moldau, Mühlbolsaße 1.

J. Dümmler, Maunzstraße 8.

Emil Meister, Birnbaumstr. 46.

Robert Hansch, Landhausstr. 22.

Paul Moser, Weberstraße 9.

Haupt-Depot, Wallstraße 7 p.

Schlafröcke!
Schlafröcke!
nur gut und billig
in der
1. Dresdner Schlafrock-
Fabrik von

**S. Meyer jun.,
Frauenstr. 4 u. 5.**

Altes Zinn
kaufst fortwährend zu höchsten Prei-
sen. S. Michael, am See 9.



Feigen-Kaffee, welcher in keiner feinen
besitzt die guten Eigenschaften, durch dessen Zutat den Wohl-
geschmack auch des besten Kaffee's zu erhöhen, als auch bei
Gemiss von starkem Kaffee die schädlichen Folgen, wie Blat-
wallungen etc. zu beheben.
Prima Qualität à Ko. 17 Sgr. (Wiederverkäufern Engros-
Preise) versendet die Feigen-Kaffee-Fabrik von **A. Gonschior**
in Breslau.

Passagier-Beförderung

von Hamburg

nach New-York und Quebec

am 1. und 15. jeden Monats,

nach Dona Francisca, Blumenau und
Rio Grand do Sul

am 10. April, 10. Mai, 10. Juni

zu äußerst billigen Preisen. Rüdigers Kursus ertheilen unsere Agenten,
Herrn Carl Oscar Diez in Chemnitz, Franz Flemming in Zwickau,
G. F. Nagler in Roßwein, Adolf Hessel in Dresden, sowie

Gustav Böhme & Co.,

concessionirte Expedienten in Hamburg.



Zöpfe & Chignons

in Haar,
in Seide,
in Zwirn

empfiehlt die Fabrik
für häusliche Haararbeiten,
im Preise von 12½ Ngr. an,
von

H. Kellner & Sohn,
S. S. Heiligenstadt,
4. Schloss-Strasse 4.



für Frauen!

Aerztlicher Ratgeber für frische und
gesunde Frauen. Von Dr. Peters, Aerzt
in Bad Elster.

Eleg. gebunden. Preis 1 Thlr.

Allen leidenden Frauen und sozialen Müt-
tern bringend zu empfehlen. Zuverlässiger

Ratgeber bei allen Vorkommnissen

des weiblichen Lebens.

Zu bezahlen durch Friedrich Schneider,
Buchhandlung in Leipzig.

Wohl zu beachten.

Unseren werten Kunden zur Beachtung, daß sich unter Geschäftsbüro nicht nur allein
Nr. 12 Wilsdruffer Str. Nr. 12
 neben Hotel de France befindet.

J. Schwarz & Co.

Nach nunmehr bedeuteter Anzahl haben auch in diesem Jahr in verschiedenen Artikeln einen

Ausverkauf

orangiert, welchen wir hierdurch ergebnis anzusehen. Von sehr für Außenstädte bekannt, ist es unmöglich gewesen, durch rechtzeitig gemachte Auswahlsliste den täglich steigenden Waarenpreisen auf lange die Stütze bieten zu können, weshalb wir untenstehenden Preisencourant zur besonderen Verstärkung empfehlen.

Bestellverfaßter finden bei reicher Auswahl die billigsten Preise. — Gläubiger empfanden von

2 Thlr. an 3% Rabatt, vom Thlr. 1 Ngr.

Zur besseren Übersicht bemerkten, daß

1 Stück 34	Mit. gleich 30 Ellen sind.	1 Mit. gleich 12 Ellen.
1	do.	2½ Mit. das 1 ² Mit. 19 Pf.
1	do. 2½	2½ Mit. das 1 ² Mit. 25 Pf.
1	do. 3	3 Mit. das 1 ² Mit. 28 Pf.
1	Shirting.	2 u. 2½ Mit. das 1 ² Mit. 20 u. 25 Pf.
1	Satin.	3 Mit. das 1 ² Mit. 27 Pf.
1	Pique.	3 Mit. das 1 ² Mit. 27 Pf.

Moire- und Stoff-Söcke

sehr garniert Moire-Röde von 1 Thlr. 22½ Röde an bis zu den feinsten in großer Auswahl.
 Stoff-Möde, seit die neuesten Jäger, Mohair-Röde mit Belauf von 30% Thlr. an,

Tuch-Baschiks mit reichen Verzierungen.

Moire-Schürzen für Mädel von 12½

Steinleinen Taschenfücher, für Mädel von 4, 6 und 7½ Röde, für Damen

1 Thlr. von 1 bis 1½ Thlr. Mohairederlein. Tasche 1² Röde von 22½ Röde an.

Feinfeste Herren- und Damen-Wäsche:

überhenden mit einer kleinen Kugel in der Mitte, gelöst, in allen Kammern das 1² Röde von 2 Thlr. an, Herren-Wäsche aus weicher Baumwolle, Tasche von 22½ Röde an, bis zu den feinsten Leinen, Mohair-Wäsche von 15 Röde, Mohairederlein 11 Röde, an, handliche Wasche mit 1 u. 1½ Thlr. kleine

große Damast-Söcke, 1½ bis 1½ Röde, 2½ Röde, 3½ Röde an.

Bettdecken, decken, auch in Kaschmir, 1½ Röde, 2½ Röde, 3½ Röde an.

In allen nur möglichen Sorten und Preisen, die erhalten in

Stoffereien und Stulpn.

Damen-Stulpn. von 1½ Röde an, gesetzte Krägen von 1½ Röde an, Herren-Stulpn. und Herren-Krägen in allen Jägern.

Crimolinen,

in Reisen Stulpn. von 6 Röde an, in Stoff Stulpn. von 16 Röde an.

Corsets,

Stulpn. von 7½ Röde an.

Zum Interesse der uns Vertrauten bitten wir genau auf unsere Firma und Nr. 12 zu achten.

Nur Nr. 12 Wilsdrufferstrasse 12, neben Hotel de France.

Martini-Gewehre.

Militärgewehre und Zubehör. Systeme mit und ohne gezogenen Lant. Geprägt bei dem ältesten Repräsentanten der Arma Martini, Tanner & Co. für Süddeutschland, Sachsen u. Thüringen etc.

Otto Hammerer, Wittenburg, Zuchthüsner-Verkauf.

Eine schönes Stammbuch, Schiefer und Landkähne, dergl. kleine Aufzubauen sind zu verkaufen beim Rechtschändler Ernst Jacob, Breite Straße 15 oder auf dem Antoniplatz am Anfang.

Schnitte

gold Plack für Damen und Kinderzwecke nach den neuesten Modellen Johannesplatz im Schnitt-Geschäft.

Um Ratten und Mäuse selbst wenn solche noch so mäusehaft vorhandensein, sofort ipsum zu vertilgen, offerte ich meine jüngsten Präparate in Säcklein zum Preis von 12½ Röde. Welche den in dieser Beziehung so oft und sehr getriebenen Prüferen leicht genauer „für immer“ ein gewißes Ziel setzen.

E. Sonntag. Elcanistu. Chemisterin-Seismünde.

N.B. Kleiniges Depot für Dresden und Umgegend bei Herrn

H. Blumenstengel, Schloßstraße 5, Ecke der großen Brücke.

Hohe Zinse!

Wer bei höchstmöglicher Sicherheit hohe Zinse und Gewinn von Kaufgeschäften macht, der absonnige sich bei den nächsten Post oder Handlung auf das „Neue Verlohnungsblatt“, Liebhaberlinien u. Verleihblatt von A. Damm in Stuttgart für 15 Sgr. vierjährig. Preise nummern gratis.

Gühnerungen,

Gallen u. werden durch Dr. Smith's Corn Plasters gründlich befreit.

Preis 1 Garçon, 12 Sgr., 1½ Sgr. Deret bei Herrn

Weigel u. Zeeh, Marienstr. Nr. 24.

Apfelsinen,

schönste grüne, à Cugend 9 Sgr.

Niederlage Moritzstraße 3.

Sammete in Samuels für Confitandien, Möbel-Röper

in prächtlichen türkischen Mustern empfiebt billigst.

Zusiepm. Schreiber.

Johannesplatz Nr. 12, nicht mehr Nr. 18.

Gedruckte Galanterie-Waaren, Albums,

Gutebäcker, Gefangbäcker u. in

schöner Auswahl empfiebt billigst

J. H. Richter, Buchbinden und

Galanteriearbeiter, am Raumarkt 4.

Getraut: Herr Dr. Curt Schröder

in Wora mit Fr. Anna Knobell in Greif.

Gestorben: Frau Marie Anton

geb. Nachus in Greif. († 7.) Frau

Schäferin, Archivar Victor Sauer's

Sohn, Carl, in Leipzig († 9.) Frau

und Sohn Carl, in Greif. († 9.)

Herr Stadtbaumeister Franz

Gellert in Greif. († 6.) Frau

Louise Amalie Weier, geb.

Gülden, d. († 10.) Herr Tapetrier

M. Küne's Sohn, Georg, d. († 10.)

Herr Hauptmann Rothmaler's Sohn,

Gert, d. († 10.)

Am 10. Februar Abends verschied

im Stadt-Krankenhaus nach Vom-

ratsschreiter Gustav Franke an den

folgen einer Haltungsentzündung.

Einen Freund weilt diese Trauer-

zadacht im Namen der übrigen

hinterlassenen mit die sie betreute

Marie Bern. Franke.

Verlobtes Paar allen lieben Ver-

wandten, Freunden und Nachbarn für

den reizigen Brautenschein, sowie für

die letzte Beisetzung und für die Tro-

auerwacht des Sohns Diacaus Peill

an der Altenkirche unseres unverzich-

baren guten Vaters, Vaters und

Schwiegervaters, des Herrn Johann

Friedrich Weißler. Siehe Weiß-

lauer's Nachrathen, 1. Februar.

Deuben, den 10. Februar 1872.

Die traurenden Hinterlassenen,

in seinem 35. Lebensjahr starb

am 10. Februar Abends in Folge der

Verlängerung am 25. Januar mein

treuer Gatte und Vater zweier Al-

ter, Carl Friederick Vogel,

Sohn des Fabrik- und Dienst-

herrn, die Verlängerung findet Dien-

stag den 13. Februar Mittags 4 Uhr

von der Trauerfeier statt.

Die treuen Hinterlassenen

Agnes Bern. Vogel

nebst Kindern.

Pribalbeisprednungen.

Milgeleiner

Entüberheit.

(Ausgabe hinter dem Schiebende.)

Kreislig. den 16. Februar

in Meissner's Hotel

28. Eröffnungsfest.

Billets für Mitglieder und deren

Gäste, für Herren 20 Röde, für Da-

men zu 12 Röde, eine Tafel und

Wand sind vorzunehmen im Garde-

haus des Herrn Heyer, Landhaus-

straße Nr. 15, Meissner Böhmer,

Freitagabend 21. Februar Abend in

der Einzelhalle und durch den Vereins-

hause zu Meissner.

Verein Eudoxia.

Montag den 12. Februar

Abends 8 Uhr

klassisches

Concert

und Ball

im vom Maienthal sehr dekorirten

Diana-Saal.

Wittert 2½ Röde sind zu entneh-

men bei Herrn Scheibe, Schäpe-

nstraße 30, 1. Herr Resing, Bal-

bachstr. 14, Engel 1, 1. Herr Ross-

bach, Schönstraße 31, 3. und beim

kleinen Wirt zum Diana-Saal.

Meissner an der Allee 2 Röde.

Zum Besten der Eichler-Krankenfalle

Montag den 12. Februar, in der

Centralhalle Concert u. Vor-

träge. Abends 8 Uhr.

Platzts 2½ Röde, von der Messe 3

Röde sind bei sämtlichen Bewal-

tungsmädelern, Herrn Dachsel,

in der Centralhalle, zu

hören. Mitglieder u. Freunde sind